

Gespräche, in denen man lernt, bewußt und gezielt zu handeln

Seit Ende 1973 werden in allen Kollektiven der Starkstromkabelfabrik im Kabelwerk Oberspree „Wilhelm Pieck“ Schulen der sozialistischen Arbeit durchgeführt. Unsere APO kümmert sich intensiv um sie, weil über die Gespräche, die dort von Kommunisten und parteilosen Gewerkschaftern regelmäßig durchgeführt werden, breite Teile unserer Belegschaft mit den Ideen des Marxismus-Leninismus vertraut gemacht und immer besser befähigt werden, die Macht auszuüben.

Sie hat von Anfang an darauf geachtet, daß diese Schulen — ihre Vorbereitung, die Teilnahme und Mitarbeit — Bestandteil des Bemühens um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ sind, bei dem der Kampf um höchste Leistungen in der Produktion mit der Herausbildung des sozialistischen Menschen verbunden wird. Lenin schrieb, daß der Wettbewerb das Feld sei, auf dem sich die Talente des Volkes entwickeln. Sie tun das bei uns als Neuerer, in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, mit persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen und anderen Initiativen. Dabei zeigt unsere Praxis: je genauer die Menschen politische Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten unserer Entwicklung überschauen, desto bewußter ist ihre Mitarbeit.

Es gibt einen Beschluß unserer APO-Leitung, der festlegt, wie die Abteilungsgewerkschaftsleitung bei der Arbeit mit diesen Schulen zu unterstützen ist. Mit ihm wurde unter anderem unseren

Bereichsleitern ein hohes Maß an Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung der Gesprächsrunden übertragen. Inzwischen sind von der AGL weitere staatliche Leiter als Propagandisten für die Gespräche gewonnen worden.

Früher war manch einer von ihnen allzuleicht dazu geneigt, die politischen Fragen den gewählten Parteifunktionären zu überlassen und sich selbst die fachlichen vorzubehalten. Vor einiger Zeit besuchte einer unserer staatlichen Leiter, der bis dahin noch keine Parteischule absolviert hatte, die Betriebschule des Marxismus-Leninismus, um politisch noch treffsicherer arbeiten und leiten zu können; auch, indem er die Diskussionen in den Schulen der sozialistischen Arbeit belebt.

Gemeinsam mit den Genossen und Kollegen der AGL hat es die APO-Leitung erreicht, daß die Brigaden der Starkstromkabelfabrik im vergangenen Jahr neun Zirkel durchführten, zwei mehr als zentral vorgesehen waren. Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „IX. Parteitag“ befaßte sich unter anderem damit, was es heißt, das sozialistische Eigentum zu mehren. Es diskutierte über die Bedeutung guter Qualitätsarbeit und behandelte ausführlich die Frage, daß sparsam wirtschaften klug wirtschaften heißt.

Unsere APO-Leitung hat die Gesprächspartner darauf orientiert, nach Möglichkeit von lebensnahen Beispielen aus der unmittelbaren Arbeit

Leserbriefe

„Mach mit!“-Wettbewerb und das sozialpolitische Programm machen das deutlich. Auf der Tafel über die sozialpolitischen Aktivitäten und Errungenschaften zum Wohle der Bürger steht zum Beispiel unter anderem: Seit dem IX. Parteitag der SED verbesserten sich im Stadtbezirk für 30360 Bürger die Wohnbedingungen. 1600 Mütter mit zwei und mehr Kindern unter vierzehn Jahren haben das Recht der 40-Stunden-Arbeitswoche. 719 Kinder erhalten kostenlos Schulspeisung und Trinkmilch. Im Referat der Delegiertenkonferenz konnte auf viele Fakten und

Dokumente der Ausstellung Bezug genommen werden. Nach der Delegiertenkonferenz besuchten Leitungen der Grundorganisationen unserer Partei, Brigaden, Propagandisten, Agitatoren, Schulklassen und Lehrerkollektive die Ausstellung. Auch Anleitungen für Propagandisten und Pioniernachmittage fanden hier statt. Augenblicklich wandert unsere Ausstellung durch vier Großbetriebe. Während der Vorbereitung der Kommunalwahlen wird sie den Ausschüssen der Nationalen Front in der politisch-ideologischen Arbeit helfen.

Wir haben im Gästebuch und in Aufsätzen von Schülern unserer Schulen des Stadtbezirkes gelesen: Diese Ausstellung veranschaulicht ganz gedrängt und übersichtlich unsere gute Politik zum Wohle der Bürger unseres Staates; sie zeigt die Kraft der Arbeiterklasse unter Führung der Partei; die Ausstellung zeigt den Fleiß und das Bemühen unserer Eltern für die Republik und damit zur Erhaltung des Friedens; das Gezeigte macht uns stolz, läßt uns voll Optimismus voranschauen.

Ernst Reimann

1. Sekretär der Stadtbezirksleitung der SED Halle-Süd